

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	26 (1910)
Heft:	43
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teppiche eine entschiedene Abkehr von dem, was die bislang „modern“ genannte Kunst uns gebracht hatte, und es wird interessant sein, zu verfolgen, wie sich unsere Raumkünstler dazu stellen werden. Aber auch auf andere Industrien muß dieser Wandel beeinflussend wirken, denn es ist eine durch Jahrhunderte bestätigte Tatsache, daß Stilwandlungen sich nie einseitig vollziehen.

Die vorstehenden Zeilen sollen keine kunstästhetische Abhandlung bilden, worin eine Richtschnur für das gegeben werden soll, was als schön anzuerkennen oder als nicht schön zu verwerfen sei. Ihr Zweck ist hauptsächlich, die verschiedenen Stilwandlungen zu beleuchten und einen Blick in die Zukunft zu werfen, wie sich dieser Stil vermutlich in ihr gestalten wird. Für die Industrie wäre es auf alle Fälle ein Glück, wenn die reichere Musterung immer mehr sich durchdringen würde.

Für die Kunst im Handwerk ist zu wünschen, daß die Lehren, welche uns die verflossene Zeit in so reichem Maße geboten hat, nicht vergessen werden und daß, wenn auch die Musterung eine reichere wird, das Sach- und Sinngemäße der Flächenverzierung nicht außer Acht bleibt, dann werden Kunstästhetiker und Fabrikanten gleichermaßen in der neuen Richtung Befriedigung finden.

Prof. Schulze in der „Frff. Z.“

Wettbewerb

zur Erlangung von Projekten für einen Dorfbrunnen.

Der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz hat die Fortsetzung größerer architektonischer Konkurrenzen in Aussicht genommen. Da die reiflichen Vorbereitungen die Anbahnung dieser Arbeit verzögern, soll vorläufig alle Jahre eine Anzahl kleinerer Wettbewerbe ausgeschrieben werden. Die Mitglieder der Vereinigung werden nun eingeladen, Entwürfe einfacher Bauobjekte und Gebrauchsgegenstände für die Konkurrenz anzufertigen. Ein solcher Wettbewerb soll alle Vierteljahre zur Ausschreibung kommen. Für die nächste Zeit sind folgende Themen vorgesehen:

Anlage und Bepflanzung kleiner Hausgärten, rationale Ausgestaltung von Vorgärten; Gartengitter und Tore, Gartenlauben und Gartenmöbel; einfache Wandbrunnen im Innern des Hauses, Dorf- und Stadtbrunnen; Hausrat wie Stuhl- und Wandleuchter, Kleider- und Schirmständer, Straßenbeleuchtungskörper, Post- und Hausbriefkasten, Plakatsäulen; Grabsteine und Friedhofschmuck.

Als erstes Objekt ist der Dorfbrunnen in Aussicht genommen. Wünschenswert ist die Berücksichtigung des Hydrantenanschlusses.

Die Arbeiten sind im Formate von höchstens 50 × 70 cm, auf leichten Karton entworfen, ohne Rahmen einzusenden. Für die Darstellung ist der Maßstab von 1 : 20 anzunehmen. Die Zeichnung soll in Tusche angelegt werden und zur Reproduktion, auf etwa $\frac{1}{3}$ verkleinert, geeignet sein. Verlangt werden Konstruktionszeichnungen und Schaubilder; auf die Berücksichtigung der Reproduktionsmöglichkeit wird Wert gelegt. Modelle werden nicht angenommen.

Die Arbeiten sind bis zum 31. März, mit einem Motto versehen, an die Kontrollstelle der Vereinigung in Bern franko einzusenden. Jeder Arbeit ist ein ver-

schlossenes Couvert mit gleichem Motto beizulegen, in dem sich Name und Adresse des Verfassers befindet und die Angabe, ob der Bewerber Einzelmitglied der Vereinigung ist oder welcher Sektion er angehört. — Als Jury amtiert der Vorstand, dem zur Prämierung von drei, höchstens vier Arbeiten Fr. 100 zur Verfügung stehen. Der erste Preis soll nicht unter Fr. 40 betragen.

Die prämierten Entwürfe bleiben Eigentum der Verfasser, wogegen sich der Vorstand das Recht der ersten Publikation in der Zeitschrift vorbehält, in der auch die Bekanntgabe der Auszeichnung erfolgt. Die Verfasser der prämierten Arbeiten erhalten von den Heften, in denen ihre Entwürfe erscheinen, je fünf Freie Exemplare. Nach der Publikation werden die Arbeiten den Verfassern portofrei zurückgegeben. — Die nicht prämierten Arbeiten, deren Couverts nicht geöffnet werden sollen, können von der Kontrollstelle zurückbezogen werden.

Sollte eine Konkurrenz hervorragende Ergebnisse zeitigen, behält sich der Vorstand die Ausstellung sämtlicher eingelaufener Entwürfe vor.

Allgemeines Bauwesen.

(Korr.) Die Baukosten der Kantonsschulhäuser in Zürich, (2 Schulhäuser mit 2 Turnhallen) belaufen sich nach der Abrechnung auf Fr. 1,721,914. Der von der Gemeinde bewilligte Kredit wurde um Fr. 142,914 oder um 10 % und der genehmigte Kostenvoranschlag um Fr. 60,414 überschritten. Der Stadtrat hat schon vor Fertigstellung der Bauten im Herbst 1908 die zu erwartende Kreditüberschreitung eingehend begründet. Allgemein wird sodann noch gesagt, daß wie bei jeder größeren Baute durch die Wahl anderer als der vorgesehenen und berechneten Baustoffe und durch Änderungen in der Konstruktionsweise Verschiebungen auf den einzelnen Rechnungstiteln eingetreten sind.

Bauten in der Bundesstadt. Durch die nach Annahme der neuen Militärorganisation durchgeführte Reorganisation des Militärdepartements sind verschiedene Verwaltungsabteilungen erheblich vergrößert worden, so daß die dem Militärdepartement zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen und verschiedene Verwaltungsabteilungen ausquartiert werden mußten. So wurden z. B. die Kriegsmaterialverwaltung in einem Neubau, d. h. einem umgebauten Haus an der Marktgasse und die technische Abteilung im Neubau des „Bund“ an der Effingerstraße untergebracht. Anschließend an das neue Nationalbankgebäude, das, nebenbei gesagt, rasch emporgewachsen ist, soll auf dem bereits dem Bunde gehörenden Terrain zwischen der Amthausgasse, der Inselgasse und dem Inselgäßchen, also gegenüber dem Bundeshaus-Ostbau ein eigentliches Verwaltungsgebäude erstellt werden. Möglicherweise könnte in diesem neuen Hause das Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse

Best eingerichtete

1904

Spezialfabrik eiserner Formen

für 2.0

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluß.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei**+ Gegründet 1728 +****Riemenfabrik**

3558

**Alt bewährte
Ia Qualität****Treibriemen****mit Eichen-
Grubengerbung****Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.**

departement untergebracht werden; dadurch würden sämtliche Räume im Ostbau, welche bisher von diesem Departement in Anspruch genommen wurden, disponibel und der gesamte Ostbau könnte, wenn nötig, dem Militärdepartement für seine Abteilungen überlassen werden.

Gartenstadt in Bümpliz (Bern). Eine Gartenstadt soll in dem ausblühenden Bümpliz entstehen, projektiert von der dortigen Heimbau-Gesellschaft. Das Projekt sieht 110 Gebäude verschiedenster Art, vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser in der Preislage von 18,000 Fr., 20,000 Fr., 25,000 Fr. und 30,000 Fr. vor und bildet eine so glückliche und praktische Lösung, wie man es sich für bernische Verhältnisse nicht besser wünschen könnte.

Bauwesen in der Gemeinde Straubenzzell (St. Gallen). Im Stärklequartier in der Sachen ist es zur Notwendigkeit geworden, eine Querstrasse zu erstellen, vorläufig ein Teilstück zwischen der Waldaufstrasse und der Meisenstrasse. Diese Strasse erhält den Namen Nordstrasse.

Das Bezirksspital in Brugg darf als gesichert betrachtet werden. Der Bau wird auf gegen 450,000 Fr. veranschlagt; an diese beträchtliche Summe ist der größte Teil gesichert und die mit ihren Beträgen noch ausstehenden Gemeinden rücken nach und nach in die Linie.

Holz-Marktberichte.

Holzganten in Graubünden. Letzter Zeit fanden in Langwies, Arosa und Maienfeld Holzganten statt. Es galten Fichten, I. und II. Klasse per Festmeter Fr. 30—48, je nach Standort, wozu noch Abfuhrkosten von 4—5 Fr. per Festmeter kommen.

Die Holzpreise im Baselland. Rapid gestiegen sind in Widen die Preise für Bau- und Sagh Holz, so wurden an der Steigerung vom letzten Samstag Preise von 90 Rp. bis Fr. 1, ja sogar noch darüber erzielt per Kubikfuß oder 33—37 Fr. per m³ für Bauholz, während das Sagh Holz sogar Fr. 1 bis Fr. 1.12 per Kubikfuß oder Fr. 37 bis Fr. 41 per m³ galt. Gegenüber dem letzten Jahr bedeutet dies eine Steigerung von beinahe 100%.

Vom Rheine. Der Geschäftsgang am Kantholzmarkte Süddeutschlands und des Rheins war im allgemeinen ruhig, wie immer im Dezember und gar in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr, wo alles mit Inventurarbeiten beschäftigt ist. Bei aller Stille im Verkehr hat sich aber die zuverlässigste Grundstimmung auf der ganzen Linie erhalten. In jüngster Zeit sind von rheinischen und westfälischen Händlern Aufträge auf kaufantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer nach

Süddeutschland gelegt worden, und zwar durchweg zu höheren Preisen als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Darnach sieht man also auch in den Kreisen des Großhandels die Notwendigkeit eines Preisaufschlags ein. Heute kann mit üblicher Waldfante geschnittenes Bauholz in regelmäßigen Abmessungen nicht unter 38—38,50 Mk. das Festmeter, frei Station der Schwarzwälder Versandstationen, beschafft werden. Aber auch am rheinischen Bauholzmarkte hält die Festigkeit vor. Hier wurde zuletzt das Festmeter kaufantiger Ware, frei Station, nicht unter 45 Mk. gehandelt.

Die Lage des süddeutschen Brettermarktes war auch weiterhin sehr fest. Wer heute Verkäufe vornimmt, verlangt höhere Preise, und wer solche nicht anlegen will, kann sich vorläufig Ware nicht beschaffen. Mit diesen wenigen Worten charakterisiert man am besten die Lage des Marktes, verarbeitungsfähige Ware ist zurzeit in großen Posten überhaupt nicht zu beschaffen. Die Schiffsfrachten sind etwas billiger geworden. Zuletzt bezahlte man an Schiffsfracht für die 10,000 kg Bretter ab Mannheim nach der mittelhheinischen Stationen, Köln-Duisburg, Düsseldorf usw. 21 Mk.

Im rheinischen Hobelholzgeschäft hat man bereits begonnen, Abschlüsse für das Jahr 1911 zu tätigen, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß man sich in den Kreisen der Abnehmer an die erhöhten Preise gewöhnt hat. Inzwischen fährt der nordische Weißholzmarkt fort, seine Preise zu erhöhen. Aus den zuletzt vorgelegten Offerten kann unfehlbar entnommen werden, daß das Angebot von für den Rhein geeigneten Dimensionen andauernd klein ist. Offen-Wasser-Partien sind heute überhaupt nicht mehr erhältlich. Sogar die Partien für Sommer-Abbildungen in erstklassigen Produktionen sind nahezu ganz vergriffen. Was von Petersburg und Kronstadt angeboten wurde, waren ebenfalls nur beschränkte Mengen. Wenn nicht bald ein Umschwung in der Witterung eintritt, damit Holz aus den Waldungen des Nordens geschafft werden kann, dürfte auch auf später hinaus nur mit kleinem Angebot gerechnet werden. Dadurch würde naturgemäß die Festigkeit am Markte noch weiter verschärft werden.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Preisrichtung bei der Bewertung des Rundholzes mehr und mehr nach oben geht. Das Fürstl. Löwensteinsche Revieramt in Michelbach a. B. (Württemberg) setzte im ganzen rund 3000 fm Langholz und Sagh Holz (Nadelholz) dem Verkauf aus. Hierbei erzielten Langhölzer 28—29,20 Mk., 2. Kl. 25,60—26,70 Mk., 3. Kl. 23,30—24,50 Mk., 4. Kl. 21—21,85 Mk., 5. Kl. 18,65—19,45 Mk., 6. Kl. 16,30—17,00 Mk.; es sind dies Preise welche zwischen 116½ und 121½% der staatlichen Revierpreise schwanken. Normales Sagh Holz erzielte hierbei für 1. Kl. 24,40 bis

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR